

WABe - Blättchen

WABe e.V. – Diakonisches Netzwerk Aachen

01. Ausgabe, 01.10.2013



Inhaltsverzeichnis

Titelseite: Kreativ- und Recyclingwerkstatt Alsdorf	1
Vorwort	2
WABe e.V. – Diakonisches Netzwerk Aachen	2
Projektvorstellung: Kreativ- und Recyclingwerkstatt Alsdorf	6
Projektvorstellung: Sozialkaufhaus Aachen	9
WABe e.V. – News	12
WABe e.V. – Termine	12
Humor & Denksport	12
Impressum	12

VORWORT

Liebe Freundinnen und Freunde des WABe e.V.,

beseelt von freudigem Tatendrang, hat das **WABe-Blättchen** das Licht der großen Welt erblickt und wird im Rahmen seiner semiprofessionellen Möglichkeiten bemüht sein, seinem selbst auferlegten Informations- und Unterhaltungsauftrag gerecht zu werden.

Gut gewässert mit Recherche und untermalt mit Fotos, wird es Euch im Laufe der nächsten Ausgaben alle internen Projekte vorstellen und dadurch einen Beitrag zu mehr Transparenz innerhalb des WABe e.V. schaffen: Vielleicht habt Ihr Euch ja auch schon mal gefragt, welche Einrichtungen und Projekte es beim WABe e.V. gibt, was dort gemacht wird, welche Neuigkeiten es von dort zu vermelden gibt, welche Veranstaltungen angeboten werden etc. – das **WABe-Blättchen** wird stets bemüht sein, Euch darauf Antworten zu geben.

Aus rechtlichen Gründen gelöscht Bild

Aber auch andere Themen werden den Inhalt des **WABe-Blättchen** bereichern: Beiträge über die Rechte von ALG II-Empfängern, Soziales, Kultur (Filmberichte, Buchvorstellungen, Kurzgeschichten etc.), Freizeit und Sport haben da ebenso ihre Daseinsberechtigung wie Witze, Cartoons und Denksportaufgaben.

Ja, das **WABe-Blättchen** möchte sich Euch inhaltlich möglichst bunt und vielfältig präsentieren, gleichermaßen über interne und externe Dinge informieren, Denkanstöße geben und unterhalten.

Sehr erfreut wäre das **WABe-Blättchen** über ein Feedback von Euch. Daher besteht die Möglichkeit der Kontaktaufnahme im Internet, um über Neuigkeiten

aus den Projekten zu berichten und Positives wie auch Negatives oder auch Anregungen loszuwerden, unter:

blaettchen@wabe-aachen.de

Und nun viel Spaß beim Lesen.

Herzlichst,
Euer **WABe-Blättchen**

WABe e.V.

WABe e.V. Diakonisches Netzwerk Aachen

Alois Poquett (Geschäftsführer)

WABe e.V.

Friedenstraße 20 a
52080 Aachen

Telefon: 0241 96867-14

Email: alois.poquett@wabe-aachen.de

Organigramm

Mitgliederversammlung: 25 natürliche Personen

Aufsichtsrat: Dr. Griese, Rank, Sauer

Vorstand: Flemming, Helbeck, Poquett

Vorsitzender des **WABe e.V.** ist Alois Poquett. Die Mitglieder sind Esther Flemming und Rainer Helbeck.

Geschäftsführerin der **WABe Akazia gGmbH** (100 % Tochterunternehmen WABe e.V.) ist Esther Flemming. Prokura hat Sabine Jansohn.

Geschäftsführer der **VIA Integration gGmbH** (100 % Tochterunternehmen WABe e.V.) ist Alois Poquett. Prokura hat Dietrich Roth.

Voller Einsatz für Benachteiligte

Vereine gibt's wie Sand am Meer: Bürger-, Heimat- und Schützenvereine, Sportvereine, Kleingärtner- und Tierzüchtervereine, Kegelclubs, musische Vereine, Kulturvereine, Weltanschauungsvereine, Umwelt- und Naturschutzvereine, Selbsthilfvereine, Förder- und Trägervereine sowie karitative und humanitäre (Fremdenhilfe-)Vereine. Dabei werden unterschiedliche Zwecke mit dem Vereinsleben verbunden: Spaß, Geselligkeit sowie die Verfolgung gemeinsamer Interessen und Ziele.

Der WABe e.V., 1985 von engagierten Aachener Bürgern und Christen gegründet, ist selbstlos tätig und verfolgt gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke.

Er hat sich zur Aufgabe gemacht, jenen Menschen zu helfen, denen besondere soziale Schwierigkeiten zur Teilnahme an der Gemeinschaft entgegenstehen.

Gerade Haftentlassenen, Wohnungslosen, Suchtgefährdeten und Suchtkranken, Verhaltensgestörten und Langzeitarbeitslosen, aber auch vielen jungen Men-

schen, mangelt es oft an Kraft und Antrieb, um sich ohne fremde Hilfe aus der Tristesse ihres persönlichen Dilemmas zu befreien.

Der WABe e.V. vertritt die Ansicht, dass den vielfältigen Problemen benachteiligter Menschen nur durch ein Gesamtkonzept, welches von einem ganzheitlichen Menschenbild ausgeht, Rechnung getragen werden kann: „WABe“ – das steht buchstäblich für „**Wohnen, Arbeiten und Beraten**“, den drei untrennbaren Bausteinen einer umfassenden Hilfe.

Hilfen nach §§ 67 ff SGB XII

1. Fachberatungsstellen

Was ist, wenn man eine Wohnung oder eine Unterkunft braucht, es Probleme mit dem Vermieter gibt, die familiären Verhältnisse zerrüttet sind, man psychische Probleme hat, eine Arbeit sucht, mit Ämtern zurechtkommen möchte, es Probleme bei der Einteilung des zur Verfügung stehenden Geldes gibt oder sich sogar Schulden angehäuft haben – wenn man nicht mehr weiß, wo man anfangen soll?

Aus rechtlichen Gründen gelöscht Bild

1990 wurde die „Fachberatungsstelle für Personen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten“ in gemeinsamer Trägerschaft vom Caritasverband und dem WABe e.V. ins Leben gerufen. Auf Grundlage der §§ 67 ff. SGB XII wird dort jenen Menschen geholfen, bei denen besondere soziale Schwierigkeiten der Teilnahme in der Gemeinschaft entgegenstehen, die diese aus eigener Kraft nicht bewältigen können. Ziel ist es, Grundlagen zur Führung eines menschenwürdigen, selbstständigen und eigenverantwortlichen Lebens zu erarbeiten.

Konkrete Aufgabenfelder hierbei sind: Beratung und persönliche Betreuung, Wohnraumsicherung, Hilfestellung bei der Wohnungssuche, der Wiedererlangung der Energieversorgung und bei der Erlangung und / oder Sicherung eines Arbeits- oder Ausbildungsplatzes, Einkommenssicherung, Schuldnerberatung, beziehungsweise Hilfe bei der Schuldenregulierung, Geldverwaltung, Hilfestellung bei Behördenangelegenheiten und im Bereich der Suchtkrankenhilfe, Vermittlung zu ergänzenden Institutionen und Einrichtungen sowie die Vermittlung von Soforthilfen.

Die Fachberatungsstellen des WABe e.V. innerhalb der Städteregion Aachen sind:

Fachberatungsstelle Aachen

Dunantstraße 8
52064 Aachen

Ansprechpartner/innen:

Heinz-Dieter Hahn
Heidi Schneider
Gerd Schmidt (aufs. Sozialarbeit)

Telefon:

0241 475727-14
0241 475727-12
0241 475758-28

Sprechzeiten: Mo, Mi, Do, Fr 09.00 – 12.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Fachberatungsstelle Eschweiler

Franzstraße 19
52249 Eschweiler

Ansprechpartner

f. Eschweiler und Simmerath:

Heinz-Dieter Hahn

Telefon:

02403 800414

Sprechzeiten: Di 09.00 – 12.00 Uhr
Do 14.00 – 16.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Fachberatungsstelle Stolberg

Frankentalstraße 24
52222 Stolberg

Ansprechpartnerin

f. Stolberg, Monschau, Roetgen:

Heidi Schneider

Telefon:

02402 860468

Sprechzeiten: Mo 13.00 – 16.00 Uhr
Mi 10.00 – 13.00 Uhr
und nach Vereinbarung

WABe Fachberatungsstelle für Frauen

Warmweiherstraße 28
52066 Aachen

Ansprechpartnerin:

Susanne Schulte

Telefon:

0241 511063

Sprechzeiten: Mo – Fr 09.00 – 12 Uhr
und nachmittags nach Vereinbarung

2. Tagestreff: Die Wärmestube

Das älteste Projekt des WABe e.V. ist die Wärmestube im Gasborn 1-3, ganz in der Nähe des Aachener Bushofs. Bereits 1986 gegründet, ist sie eine absolut niedrigschwellige Anlaufstelle für Menschen in Notlagen, insbesondere für alleinstehende Obdachlose. In einem Umfeld, das vor Nässe, Kälte, Gewalt, Drogen und Isolation schützt, haben die Betroffenen die Möglichkeit, zu essen und zu trinken, sich zu duschen, Wäsche zu waschen, ihre Kleidung zu wechseln, miteinander zu reden und Kontakte zu knüpfen. Des

Weiteren können sie dort eine Postanschrift einrichten, Wertsachen und Habseligkeiten aufbewahren und Beratung sowie Vermittlung weiterer Hilfen in Anspruch nehmen.

3. Tagestreff für Frauen: Café Fibs

In der Fachberatungsstelle für Frauen in der Warmweierstraße 28 in Aachen befindet sich das Café Fibs, ein geschützter Raum ausschließlich für Frauen, in dem man miteinander „klönen“, Kontakte knüpfen, sich ausruhen, Kaffee oder Tee trinken, frühstücken, Zeitung lesen, Wäsche waschen, Kleidung wechseln, duschen, das Internet nutzen und eine Postanschrift einrichten kann.

4. Betreutes Wohnen (§§ 67 ff SGB XII)

Das ambulante Angebot „Betreutes Wohnen (§§ 67 ff SGB XII)“ richtet sich an Männer und Frauen, die wohnungslos geworden oder von Wohnungslosigkeit bedroht sind.

Aus rechtlichen Gründen gelöscht Bild

Auch hier wird das Ziel verfolgt, die Betroffenen durch Begleitung zu befähigen, ihr Leben wieder selbständig und eigenverantwortlich zu gestalten. Einen Arbeits- oder Ausbildungsplatz sowie eine Wohnung zu finden, spielt dabei ebenso eine Rolle wie die Sicherung der Existenz, die Regelung finanzieller Angelegenheiten, die Freizeitgestaltung und das Lösen persönlicher Probleme.

Für einen begrenzten Zeitraum kann auch Wohnraum zur Verfügung gestellt werden.

Die Kontaktdaten für „Betreutes Wohnen“ sind:

BEWO WABe
Gasborn 1-3
52062 Aachen

Ansprechpartner:
Gerd Schmidt

Telefon:
0241 4757580

BEWO WABe
Warmweierstraße 28
52066 Aachen

Ansprechpartnerin:
Brigitte Schiffers

Telefon:
0241 511063

Arbeit und soziale Integration

Zurück ins Berufsleben

Viele Menschen, die mal längere Zeit ohne Beschäftigung waren, kennen die frustrierenden Begleiterscheinungen der Arbeitslosigkeit: Man hat wahnsinnig viel freie Zeit und wenig Geld, wird von der Leistungsgesellschaft als Sozialschmarotzer abgestempelt und beginnt über seinen Selbstwert nachzudenken. Die Folgen können fatal sein: So mancher Betroffene lebt in den Tag hinein, flüchtet in die virtuelle Welt des Internets oder gar in übermäßigen Alkoholkonsum, kann soziale Bindungen kaum noch halten, entfernt sich immer weiter aus der Mitte der Gesellschaft ...

Die Spirale des sozialen Abstiegs ist für viele Menschen gnadenlos, wenn sie es nicht mehr schaffen, rechtzeitig gegenzusteuern.

Aus rechtlichen Gründen gelöscht Bild

Der WABe e.V. ist nicht nur ein anerkannter Ausbildungsbetrieb, sondern führt auch vielfältige Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen in der Städteregion Aachen durch.

Neben den Integrationsmaßnahmen zur beruflichen Wiedereingliederung psychisch behinderter Menschen – zu erwähnen ist hier vor allem die vom 01.12.2004 bis 30.11.2011 in Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur Aachen erfolgreich durchgeführte „Reha WIN“ –, sowie individueller betrieblicher Qualifizierung im Rahmen unterstützter Beschäftigung nach § 38 a SGB IX in Kooperation mit der Lebenshilfe Aachen Werkstätten und Service GmbH spielen zwei unterschiedliche Varianten sogenannter Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung eine wesentliche Rolle.

Vom Jobcenter finanzierte Maßnahme mit Mehraufwandsentschädigung (§ 16 d Satz 2 SGB II): „QuB-Plus (Qualifizierte Beschäftigung)“

In Zusammenarbeit mit dem Jobcenter in der Städteregion Aachen bietet der WABe e.V. Langzeitarbeitslosen die Möglichkeit, im Rahmen der Maßnahme „QuB-Plus (Qualifizierte Beschäftigung)“ wieder

Struktur in den Alltag zu bekommen und sich langsam dem Ersten Arbeitsmarkt anzunähern. Unterschiedliche Einsatzmöglichkeiten bestehen innerhalb folgender Beschäftigungsprojekte:

Sozialkaufhaus Aachen
Freunder Weg 61
52068 Aachen
Telefon: 0241 94940 – 67

Sozialkaufhaus Stolberg
Ellermühlenstraße 5
52222 Stolberg
Telefon: 02402 9979099

Vom Landschaftsverband Rheinland finanzierte Maßnahme mit Mehraufwandsentschädigung: TSTE-AGH (§§ 67-69 SGB XII, § 16 d Satz 2 SGB II)

In Kooperation mit dem Jobcenter in der Städteregion Aachen sowie dem Landschaftsverband Rheinland als Kostenträger führt der WABe e.V. einige interessante Beschäftigungsprojekte im Rahmen einer sogenannten „teilstationären Einrichtung in Verbindung mit einer Arbeitsgelegenheit mit Mehraufwandsentschädigung (TSTE-AGH)“ durch.

Hier finden Teilnehmer/innen ab 21 Jahren mit besonderen sozialen Schwierigkeiten Alltagsstruktur bei Tätigkeiten, die ihnen Freude bereiten sowie Raum, um ihre sozialen und fachlichen Kompetenzen auszubauen.

Bei der Erarbeitung und Weiterentwicklung ihrer persönlichen und beruflichen Ziele erhalten sie hervorragende Unterstützung durch geschultes Fachpersonal und werden bei sozialen Schwierigkeiten fachkompetent von Sozialarbeiterinnen sowie Sozialarbeitern beraten und unterstützt.

Hier nun eine Liste mit diesen interessanten Beschäftigungsprojekten:

Kreativ- und Recyclingwerkstatt Aachen (Schatzinsel)
Schwerpunkt TEXTIL
Heinrichsallee 12
52062 Aachen
Telefon: 0241 94940-10

Kreativ- und Recyclingwerkstatt Aachen
Schwerpunkt HOLZ
Stolberger Straße 40
52068 Aachen
Telefon: 0241 475852-90

Kreativ- und Recyclingwerkstatt Alsdorf
Joseph-von-Fraunhofer-Straße 2
52477 Alsdorf
Telefon: 02404 59680-60

Radstation Aachen
Zollamtstraße 2
52064 Aachen
Telefon: 0241 450195-02

Radwerkstatt Aachen
Friedenstraße 20
52080 Aachen
Telefon: 0241 96867-45

Ökologischer Landbau
Grüne Eiche 45
52076 Aachen
Telefon: 0241 60007-10

Berufliche Rehabilitation

Reha TOP: Trainieren, Orientieren, Probieren

„Reha TOP“ ist eine Maßnahme zur Integration psychisch kranker Menschen in den Ersten Arbeitsmarkt.

Voraussetzung der Teilnahme ist die Zuweisung durch einen Rehaberater (Zuständigkeitsbereich: Deutsche Rentenversicherung, Arbeitsagentur Düren), wobei der Einstieg in Absprache mit dem Rehaberater auch kurzfristig möglich ist.

Binnen 12 Monaten, bei einem wöchentlichen Stundenumfang von 39 Stunden, erhält der Teilnehmer professionelle Unterstützung durch ausgebildete Fachkräfte bei der Entwicklung einer beruflichen Perspektive, der Verbesserung seiner beruflichen Handlungsfähigkeit sowie der individuellen Förderung seiner Stärken, Kompetenzen und Fähigkeiten.

Zwei Praktika werden durchgeführt: ein internes in einem Arbeitsprojekt des WABe e.V. sowie ein externes in einem Betrieb des allgemeinen Arbeitsmarktes.

Das interne Praktikum dient dazu, Belastbarkeit, Konzentrationsfähigkeit und Motivation des Teilnehmers zu überprüfen, mit dem Ziel, die eigene Leistungsfähigkeit einschätzen zu lernen und eine realistische berufliche Perspektive zu entwickeln. Und das externe Praktikum dient dem Sammeln von Berufserfahrung unter realistischen Arbeitsmarktbedingungen und – im Idealfall – der Übernahme in ein Ausbildungs-, Umschulungs- oder Arbeitsverhältnis.

Ansprechpartnerin:
Dagmar Offermann

Telefon:
0241 94940-33

Fazit

Wohnen, Arbeiten, Betreuen – aus diesen Bausteinen setzt sich, bildlich gesehen, jene Brücke zusammen, die benachteiligten Menschen den Weg zurück in die Gemeinschaft ebnet.

Aus rechtlichen Gründen gelöscht Bild

(Quellen: Organigramm WABe 2012, Homepage des WABe e.V., diverse Flyer, Konzeptvorlage „Reha TOP“)

(Günther Krier)

Projektvorstellung: Kreativ- und Recyclingwerkstatt Alsdorf

Joseph-von-Fraunhofer-Straße 2
52477 Alsdorf

Anleiter: Alexander Plum
Telefon: 02404 59680-60

Sozialdienst: Sonja Schneider, Michael Warrimont

Etwa 1,5 Kilometer südöstlich des Alsdorfer Stadtzentrums, im Stadtteil Schaufenberg, ist die Kreativ- und Recyclingwerkstatt Alsdorf beheimatet, und zwar gleich an der Haltestelle „Hagfeld“, die von der Buslinie 28 (Alsdorf – Eschweiler) an Werktagen alle 30 Minuten bedient wird.

Schilder mit dem bekannten Logo des WABe e.V. und eines mit einem Pfeil weisen mir, dem Redakteur des WABe-Blättchen, in der Joseph-von-Fraunhofer-Straße, den asphaltierten Weg, links an Gewerbeanlagen vorbei und einmal rechts um die Ecke herum, zu einem flachen, großflächigen Gebäude mit gerippter Fassade aus Metall, das sich von den benachbarten Bauten in seiner Nüchternheit rein äußerlich nicht unterscheidet.

„WABe e.V.“, steht an der Eingangstür, also bin ich hier richtig. Später erfahre ich, dass bis Anfang 2012 hier die Firma „A.S.K. (Allgemeiner Sanitär und Küchenvertrieb GmbH)“ beheimatet war und, freundlicherweise, Einrichtungsgegenstände sowie die PC-Installation hinterließ.



(Außenansicht: Kreativ- und Recyclingwerkstatt)

Wie wir alle wissen, sagt die Verpackung nicht immer etwas über den Inhalt einer Sache aus, und so verhält es sich zuweilen auch mit Gebäuden: Vor der gläsernen Eingangstür stehend, blicke ich in einen hellen, freundlichen Flur. Und nur Sekunden später betrachte ich an weißen Wänden farbenfrohe Bilder mit malerischen Darstellungen von Kirschblüten, Obstgärten und anderen Objekten sowie Zeichnungen, eine Holzlegearbeit und noch so viele andere Exponate. Besonders ins Auge fällt mir dabei eine aus drei Fenstern gestaltete Holzarbeit in Rot, Gelb, Grün, Orange und Blau – den Regenbogenfarben. Und gleich neben der Eingangstür bestaune ich einen kleinen, türlosen Ausstellungsraum, in dem eine

restaurierte große Kommode aus Eiche sowie, unter anderem, ein Gemälde und zwei Sessel eine behagliche Stimmung erzeugen. All die bunte Vielfalt an Wänden und auf Tischen, und daneben das rustikale Alte im Ausstellungsraum – jetzt wird mir bewusst, wo ich hier bin: in einer Kreativ- und Recyclingwerkstatt.



(Holzarbeit aus drei Fenstern Ausstellungsraum)

Der Anleiter des Projektes, Alexander Plum, schüttelt mir lächelnd die rechte Hand und weist mir den Weg in sein Büro. Augenblicklich spüre ich die Ruhe, die von dem bärtigen Mittfünfziger, den alle liebevoll nur Alex nennen, ausgeht. Bei Kaffee und Plätzchen lässt es sich nett plaudern, und so erfahre ich, wie alles begonnen hatte.

Menschen, deren Lebensverhältnisse mit vielfältigen Schwierigkeiten verbunden sind, liegen dem Jobcenter in der Städteregion Aachen am Herzen. Und so kam es zu einer Kooperation zwischen dem Jobcenter, dem Landschaftsverband Rheinland als Kostenträger und dem WABe e.V. als Projektträger. Am 1. April 2012 hauchte er, der ehemalige Industriemeister, an der Seite des Systemischen Therapeuten Michael Warrimont und der Sozialarbeiterin Sonja Schneider der Kreativ- und Recyclingwerkstatt im Gebäude des Sozialkaufhauses des WABe e.V. in Aachen-Rothe Erde, Freunder Weg 61, Leben ein. Und schon zwei Monate später, am 1. Juni 2012, zog man nach Alsdorf in die Joseph-von-Fraunhofer-Straße 2 um.



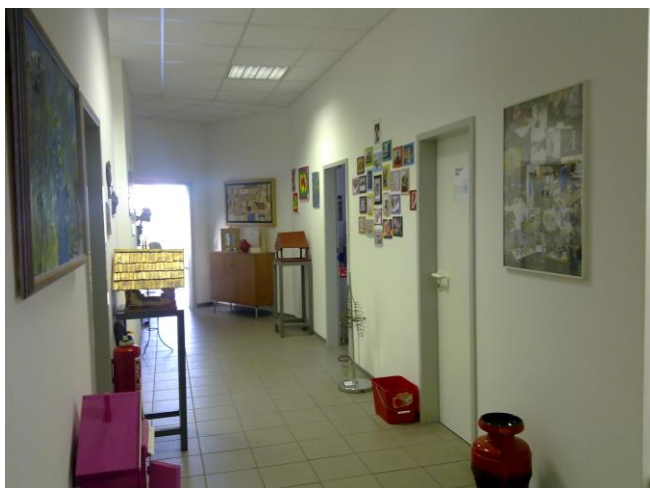
(Mitarbeiter des Jobcenters und der WABe zu Besuch in der Kreativ- und Recyclingwerkstatt.

Von links nach rechts u.a. : 3. Systemischer Therapeut M. Warrimont, 4. Anleiter A. Plum, 5. D. Offermann (Teamentwicklung), 7. Sozialarbeiterin S. Schneider, 8. Frank Oehler (Geschäftsstellenleiter des Jobcenters Alsdorf und Baesweiler)

Während ich einen Keks in den Mund stecke, betritt Michael Warrimont, der Systemische Therapeut, das Büro und reicht mir mit einem jugendhaften, gewinnenden Lächeln im Gesicht die Hand. Antonio Hanf-Prummern, der damalige Anleiter des Sozialkaufhauses, sei sehr großzügig gewesen und habe viel Mobiliar zur Verfügung gestellt, und der zweite Anleiter, Ferdinand Möllenbruck, sowie die Sozialkaufhausmitarbeiter Paul Neese und Gaby Manal hätten den Umzug tatkräftig unterstützt, erzählt er. Ja, und sehr viel Eigeninitiative sei nötig gewesen, um am neuen Standort im Industrie- und Gewerbepark Alsdorf hervorragende Rahmenbedingungen für eine, wie es im Fachjargon heißt, „teilstationäre Einrichtung in Verbindung mit einer Arbeitsgelegenheit mit Mehraufwandsentschädigung (TSTE-AGH)“ zu schaffen.

25 Teilnehmern ab 21 Jahren biete die Maßnahme Alltagsstruktur im Rahmen einer Tätigkeit, die ihnen Freude bereite, erklärt mir Alexander Plum. Zielsetzung sei es, seine sozialen und fachlichen Kompetenzen auszubauen. Zudem unterstützten Frau Schneider, Herr Warrimont und er die Teilnehmer bei der Erarbeitung und Weiterentwicklung ihrer persönlichen und beruflichen Ziele.

Gesättigt durch all die vielen Informationen und leckeren Plätzchen, möchte ich gerne noch einen Rundgang durchs Haus machen, um mein Bild vom Projekt zu vertiefen. Neben einem Pausenzimmer, in dem die Maßnahmeteilnehmer gelegentlich gemeinsam mit Alexander Plum, Michael Warrimont und Sonja Schneider frühstücken oder zu Mittag essen, befindet sich das Büro der Sozialarbeiter. Wie magnetisch werden meine Blicke dort von einer imposanten Tischkonstruktion angezogen: Unter einer Glasplatte wurde ein ausrangierter, sorgfältig gereinigter Pkw-Motor befestigt. Zweifellos ein innovatives Designer-Möbelstück, das mit Sicherheit viele kaufinteressierte Abnehmer finden würde.



(Flursicht mit einigen Exponaten)

Ich trete zurück auf den Flur und bestaune erneut die bunte Vielfalt an kreativen Ausstellungsstücken: Vogelhäuser, Mosaiklegearbeiten, ein hölzerner Zug, bestehend aus einer Dampflok und zwei Personenwagons, ein Webteppich, Tonarbeiten, eine sehr

innovativ gestaltete Lampe, Malereien, ein weiterer Motor und noch so viele Dinge mehr – in so kurzer Zeit wahrlich eine Reizüberflutung und der leibhaftige Beleg für sehr viel lebendige Kreativität. Wie gut man sich doch fühlen mag, wenn man all die schöpferische Energie, die in einem steckt, herauslassen kann und dann voller Stolz das fertige Werk vor sich sieht.

Kurz blicke ich in eine kleine Küche, in der ein älterer Mann, offensichtlich beseelt von guter Laune, Geschirr abtrocknet. Von ihm erfahre ich, dass es hier einen hausinternen Putzplan gibt: WC-Anlage, Küchendienst, den Flur fegen, Säuberung der Außenanlage – die Aufgaben seien klar verteilt.

Der sanitäre Bereich sowie der schräg gegenüber liegende Technikraum, in dem die Reinigungsmaterialien aufbewahrt werden, erweckt nicht so sehr mein Interesse. Dafür aber umso mehr der Malraum auf der rechten Seite des Flures. Ich trete ein und schaue einer jüngeren Frau beim Bemalen kleiner Kamele aus Holz zu. Sie ist derart vertieft in ihre Arbeit, dass sie meine Anwesenheit anscheinend gar nicht bemerkt. Erst als ich sie mit einem freundlichen „Hallo“ begrüße, blickt sie kurz auf.

„Die Holzfiguren sind für eine Krippe“, erzählt sie mir, „die in diesem Jahr auf dem Weihnachtsmarkt von Gut Hebscheid zum Verkauf angeboten werden soll.“ Ich wünsche ihr weiterhin viel Spaß bei der Arbeit und verlasse den Raum.

In der großflächigen Werkstatt gleich nebenan herrscht reges Treiben: Eine junge Frau bastelt an einem Fahrrad, andere Teilnehmer bohren, hämmern und sägen. Überall sehe ich Werkzeuge sowie diverse Materialien, sogar komplette Möbelstücke. Und neben dem Ausgang ins Freie steht ein neu beplankter Pkw-Anhänger.



(Ein neues Regal entsteht in der Werkstatt)

„Ihr seid aber gut ausgerüstet“, gebe ich erstaunt von mir und ernte prompt ein Kopfnicken. „Hobel, Akkuschrauber, Bohr- und Schleifmaschine, Standbohrer, Stichsäge usw. – alles hier“, erfahre ich von einem jungen Mann.

Kurz darauf unterhalte ich mich mit einem ca. 50-jährigen Maßnahmeteilnehmer, der mit viel Freude

zum Detail ein Puppenhaus baut. Alexander Plum und seine Kollegen hätten aus eigenem Fundus ein kleines Möbellager aufgebaut, erzählt er mir. Einige dieser Möbel, aber auch private Möbel der Teilnehmer, werden hier in der Werkstatt ausgebessert. Abbeizen, reparieren, neu verleimen, wachsen, streichen, lackieren – all diese Arbeitsschritte werden, nach Absprache mit Herrn Plum, von den Leuten selbst ausgeführt. Außerdem dienen ihnen verschiedene Materialien der Möbel aus dem Lager, beispielsweise Holz, Pappe und Gips, sowie recyclebare Stoffe aus Spenden, unverkäuflichen Gegenständen des Sozialkaufhauses in Aachen und der direkten Nachbarschaft der Kreativ- und Recyclingwerkstatt zum Gestalten neuer Gegenstände. So stammt beispielsweise das Holz für die Krippenfiguren von einer Schrankrückwand, wurden Einwegpaletten zum Bau einer Hundehütte und von Vogelhäusern verwendet.

Inspiriert von all diesen Dingen, erinnere ich mich an einen Bericht über „Cradle to cradle (Von der Wiege zur Wiege)“, den ich vor einiger Zeit in einer Zeitung gelesen habe. Michael Braungart, ein aus Schwaben stammender Professor für Chemie, hat sich die Natur als Vorbild genommen, in der Abfall gleichzeitig auch Nahrung ist.

Nachdem der Kirschbaum fast schon verschwenderisch viele Blüten produziert hat und diese ihren Sinn erfüllt haben, fallen sie zu Boden und ihre Nährstoffe werden von anderen Organismen weiterverwendet. Wenn man dieses Prinzip auf Produkte überträgt, dann muss man diese so gestalten, dass nicht nur die erste Bestimmung erfüllt wird, sondern bereits bei der Entwicklung die Möglichkeiten der weiteren Verwendung der Nährstoffe beziehungsweise Rohstoffe miteinbezogen werden.

Aus rechtlichen Gründen gelöscht Bild

Das „Cradle-to-Cradle-Prinzip“ basiert auf dem klassischen Recyclinggedanken und unterscheidet zwei Wiederverwendungsformen: den biologischen und den technischen Kreislauf. Beim biologischen Kreislauf werden Verbrauchsgüter, zum Beispiel Lebensmittel, kompostierbare kosmetische Produkte sowie Fasern und Gewebe, teilweise bereits während des Verbrauchs zurück in den Kreislauf gebracht, wobei ihre Abbauprodukte als biologische Nährstoffe genutzt werden. Und beim technischen Kreislauf werden sogenannte Gebrauchsgüter durch einfache chemische oder mechanische Prozesse so behandelt,

dass man ihre technischen Nährstoffe zurückgewinnt. „Cradle to cradle“ ist so einfach und dennoch genial. Noch eine Weile unterhalte ich mich mit dem Puppenhausbauer, der mit der Präzision eines schweizer Uhrwerks einzelne Pappenelemente zusammensetzt. Schließlich bedanke ich mich bei ihm für all die interessanten Informationen und fingere an der Brusttasche meines Oberhemdes, in der meine Rauchutensilien stecken.

„Links neben der Werkstatt ist ein Gartenhaus. Dahinter kannst du rauchen“, gibt er mir zum Abschied mit auf den Weg.



(Hinterm Gartenhäuschen:
Michael Warrimont in Gesellschaft einer
Maßnahmeteilnehmerin)

„Idylle pur“, schießt es mir durch den Kopf, als ich mich wenig später hinter dem Gartenhäuschen mit einigen Maßnahmeteilnehmern unterhalte und eine Zigarette rauche. Die nette Frau, die zuvor noch im Malraum mit den Holzfiguren beschäftigt war, sitzt mir nun direkt gegenüber und lächelt zufrieden.

Er müsse bald mal wieder dem Wildwuchs zuleibe rücken, erklärt ein älterer Herr aus der geselligen Runde und fügt hinzu, hier käme noch ein Nutz- und Ziergarten hin.

Nachdem ich mich später von Michael Warrimont, Alexander Plum und all den anderen netten Menschen verabschiedet habe, gehe ich den asphaltierten Weg wieder hinab. Doch einmal bleibe ich noch stehen und blicke mich nachdenklich um.

„Wahrlich ein lebendiger Ort der Schaffensfreude – ja, eine kreative Oase“, murmele ich tonlos vor mich hin, „hier ist es schön“.

(Günther Krier)

Projektvorstellung: Sozialkaufhaus Aachen

Freunder Weg 61
52068 Aachen

Anleiter Sozialkaufhaus: Siggie Lövenich,
Ferdinand Möllenbruck
Telefon: 0241 94940-67

Anleiterin Bistro: Gabriele Bihlo (Verwaltung)
Telefon: 0241 9437869-20

Sozialdienst: Eva Müller, Jan Röder

Öffnungszeiten: Mo – Do: 08.00 – 16.00 Uhr,
Fr, 8.00 – 14.30 Uhr

Spendenannahmen: Mo – Do: 08.00 – 16.00 Uhr,
Fr: 8.00 – 14.30 Uhr



(Außenansicht des Sozialkaufhauses)

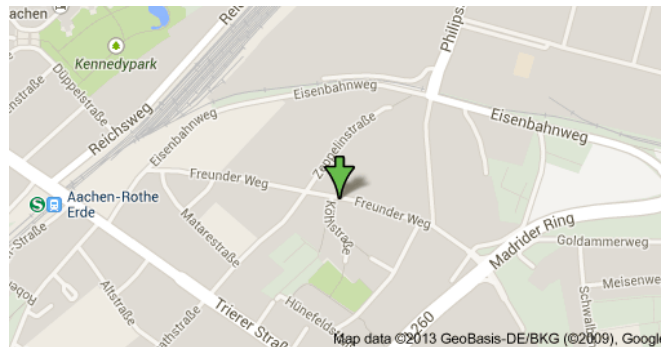
„Das Aachener Sozialkaufhaus des WABe e.V., wo ist denn das?“, hört man zuweilen die Leute in Aachen fragen. Und auch ich, der Redakteur des WABe-Blättchen, konnte bis vor einigen Monaten diese Frage nicht beantworten. Mittlerweile zähle ich jedoch zu den Glücklichen, die den Standort kennen und gerne dort stöbern und einkaufen.

Einst in einem Hinterhaus der Ottostraße zwischen Adalbertsteinweg und Jülicher Straße beheimatet, zog das Sozialkaufhaus vor wenigen Jahren nach Aachen-Rothe Erde in den Freunder Weg 61 um.

Dort wurde ein soziales Einkaufsparadies geschaffen, in dem derzeit ca. 50 Menschen beschäftigt sind.

Wegbeschreibung

Wer mit dem Pkw aus Richtung Innenstadt kommt, biegt von der Trierer Straße hinter dem Bahnhof Rothe Erde an der dritten Ampel links ab in die Zeppelinstraße, dann nach rechts in den Freunder Weg. Und schon nach wenigen Metern ist auf der linken Seite ein Schild mit dem allseits bekannten Logo des WABe e.V. zu sehen. Kostenfreie Parkplätze stehen auf dem Hof ausreichend zur Verfügung.



Wer mit dem Bus kommt, fährt bis zur Haltestelle Zeppelinstraße (u. a. mit den Linien 5, 15, 25, 35, 45 und 55), und erreicht zu Fuß binnen 5-8 Minuten über Zeppelinstraße und Freunder Weg (von der Zeppelinstraße nach rechts) das Sozialkaufhaus.

Bevor man jedoch dort einkaufen möchte, sollte man Folgendes beachten:

Aus rechtlichen Gründen gelöscht Bild

Wichtige Neuregelung:

Wer darf in Sozialkaufhäusern einkaufen?

Seit dem **1. August 2013** sind in den WABe-Sozialkaufhäusern der StädteRegion Aachen nur noch Menschen einkaufsberechtigt, die bedürftig sind. Dazu zählen ALG II-Empfänger/innen sowie Grundsicherungsempfänger/innen, aber auch Menschen, deren Einkommen die aktuellen Pfändungsfreigrenzen nicht übersteigt. Diese betragen (Stand 01.07.2013) netto:

Alleinstehende	1.049,99 Euro
mit 1 unterhaltspflichtigen Person	1.439,99 Euro
mit 2 unterhaltspflichtigen Personen	1.659,99 Euro
mit 3 unterhaltspflichtigen Personen	1.879,99 Euro
mit 4 unterhaltspflichtigen Personen	2.099,99 Euro
mit 5 unterhaltspflichtigen Personen	2.319,99 Euro

Über die Einkaufsberechtigung muss im Sozialkaufhaus ein schriftlicher Nachweis erbracht werden, bei ALG II-Empfängern beispielsweise der aktuelle Bewilligungsbescheid. Der Kunde erhält dann eine Einkaufskarte, die er bei künftigen Einkäufen an der Kasse zusammen mit einem gültigen Personalausweis vorlegen muss.

Großes Sortiment zu kleinen Preisen

In der geräumigen Verkaufshalle werden unter anderem in zwei parallelen Gängen gut erhaltene Möbel zum Kauf angeboten: neben einzelnen Einrichtungs-

gegenständen sogar komplette Wohn- und Schlafzimmer sowie Küchen. Bei Bedarf werden gekaufte Möbel sogar geliefert. Und selbstverständlich besteht auch die Möglichkeit, aus dem Sozialkaufhaus das komplette Mobiliar für eine sogenannte Erstaussstattung zu beziehen. Einfach mit einer gültigen Bescheinigung des Jobcenters oder des Sozialamtes vorbeischaun.



(Möbel, wohin man blickt)

Natürlich besteht das Kaufhaussortiment der kleinen Preise nicht nur aus Möbeln – nein, auch gut erhaltene, gereinigte Textilien und Schuhe, Hausrat, Sportartikel, Babyausstattung (Kinderwagen, Laufställe, Kindersitze etc.) sowie Bücher und Tonträger warten auf ihren neuen Besitzer. Und wenn wir Glück haben, weist uns das gekonnte Klimpern eines Pianovirtuosen den Weg zum nächsten Klavier, ehe wir die Markenjeans, welche wir gerade an einem der vielen Kleiderständer gefunden haben, in einer der beiden Umkleidekabinen anprobieren können.



(Das Kinderland: Hier werden manche Träume wahr)

Im vorderen Bereich des Sozialkaufhauses befindet sich das Kinderland, ein kleinerer Raum, in dem viele Kinderaugen zu leuchten beginnen, wenn sie all die tollen Sachen sehen, die dort liebevoll platziert wurden: Spielzeug, Bücher, Walt-Disney-Videos,

Puzzles, Gesellschaftsspiele – ja, manchmal sogar Kettcars oder Dreiräder und noch so vieles mehr, was Mama, Papa, Oma oder Opa – bitte, bitte! – mit nach Hause nehmen sollen.

Das Bistro: Hunger und Durst haben hier keine Chance

Stöbern und Einkaufen machen bekanntlich hungrig und durstig. Im linken Gang der Verkaufshalle befindet sich daher das hauseigene Bistro, welches mit seinem ansprechenden Ambiente, halb verdeckt von großen Pflanzen, zu einer Verschnaufpause bei einer Tasse Kaffee oder Tee, Softdrinks sowie belegten Brötchen, Sandwiches, selbstgebackenem Kuchen und anderen Köstlichkeiten einlädt.

Und in der Mittagszeit, ab 11.30 Uhr, werden sogar vom Gut Hebscheid gelieferte warme Mahlzeiten angeboten. Da kann man nur sagen: „Guten Hunger!“



(Das Bistro: Hunger und Durst haben hier keine Chance)

Wohnungsaufösungen

Das Sozialkaufhaus bietet auch Wohnungsaufösungen an. Vorab findet eine Wohnungsbesichtigung statt, bei der ein fairer Preis ausgehandelt wird. Dringend erforderlich für eine Wohnungsauflösung ist eine schriftliche Auftragserteilung.

Übrigens: Umzüge werden vom Sozialkaufhaus nicht durchgeführt.

Spenden

Neben verkäuflichen Gegenständen aus den Wohnungsaufösungen setzt sich das Sortiment des Sozialkaufhauses aus Spenden zusammen. Daher sind die beiden Anleiter, Siggie Lövenich und Ferdinand Möllenbruck, dankbar für die große Bereitschaft der Bevölkerung, gut erhaltene Dinge abzugeben.

Es besteht die Möglichkeit, während der Öffnungszeiten (Mo – Do: 8.00 – 16.00 Uhr; Fr: 8.00 – 14.30 Uhr) folgende Gegenstände direkt im Freunder Weg 61 zu spenden: Tonträger (aber bitte keine Schallplatten und Videokassetten, außer Walt-Disney-Kinder-

videos), Textilien und Schuhe (aber bitte nur in gereinigtem, gut erhaltenem Zustand), Hausrat (Geschirr, Besteck, Tischtücher, Bettwäsche etc.), gut erhaltene Möbel (aber bitte keine sperrigen, nicht zerlegbaren Möbelstücke, auch keine rustikalen Eichenmöbel ab 3 m), intaktes Spielzeug jeglicher Art, Babyausstattung (Kinderwagen, Laufställe, Kindersitze etc.), Sportartikel (Rollerskates, Helme, Fahrradzubehör), Kinderfahrräder, Kettcars, Dreiräder etc., Neuware jeglicher Art (ausgenommen größere Elektroartikel aufgrund der EU-Gewährleistungsrichtlinien). Bücher hingegen sind derzeit ausreichend vorhanden. Und bitte auch keine gebrauchten Matratzen, verschmutzte Wäsche sowie Lebensmittel und Tierfutter anliefern.

Letztendlich entscheiden die Mitarbeiter/innen des Sozialkaufhauses über die Annahme von Spenden, und es könnte ärgerlich sein, mit vollem Kofferraum die Heimfahrt antreten zu müssen.

Übrigens: Möbel können auch zu Hause abgeholt werden, aber nur in Aachen und Würselen. Einfach unter der Rufnummer **0241 94940-67** einen Termin vereinbaren. Allerdings sollte man bereit sein, ca. 14 Tage Wartezeit in Kauf zu nehmen, da dem Sozialkaufhaus leider nur ein Lkw für sämtliche Möbeltransporte (Abholen und Liefern) zur Verfügung steht.

Aus rechtlichen Gründen gelöscht Bild

Zum vereinbarten Termin erscheint ein Lkw-Team, das über die sofortige Mitnahme der Möbel entscheidet. Bei Bedarf werden Schränke, Betten etc. direkt vor Ort für den Transport abgebaut. Werden Möbel mitgenommen, können selbstverständlich noch andere Sachspenden hinzugefügt werden.

Ansonsten gilt für Spender und Käufer folgende eiserne Regel: Der Lkw dient ausschließlich dem Transportieren von Möbeln.

Standorte der Altkleidercontainer des WABe e.V.

Für Kleider- und Schuhspenden stehen übrigens auch Altkleidercontainer des WABe e.V. an folgenden Standorten im Aachener Stadtgebiet zur Verfügung:

Jahnplatz
Merowingerstraße / Soerser Weg
Schurzelter Str.
Vaalser Str. 547 – Grenze (Mütterzentrum Mama Mia)
Schloss Schönau (Richterich)

Das Sozialkaufhaus und seine Mitarbeiter/innen

Im Sozialkaufhaus sind derzeit ca. 50 Menschen beschäftigt. Viele von ihnen waren langzeitarbeitslos und haben schwere Handicaps – trotzdem besitzt jeder besondere Fähigkeiten, die ihn für die Ausübung von Tätigkeiten im Sozialkaufhaus qualifizieren. Im Rahmen sogenannter Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung (hauptsächlich QuB-Plus) sollen sie wieder an den Ersten Arbeitsmarkt herangeführt werden.

Tätigkeiten im Sozialkaufhaus

Das Sozialkaufhaus ist ein komplexer Apparat, der nur dann funktioniert, wenn alle Mitarbeiter an einem Strang ziehen und, Hand in Hand, die täglichen Aufgaben wahrnehmen.

Hier nur eine kurze, grobe Auflistung der täglichen Kernaufgaben, damit Ihr Euch die Abläufe besser vorstellen könnt:

Möbel: Termine koordinieren, Möbel abholen (gegebenenfalls Abbau beim Spender), (falls erforderlich) kleine Mängel in der Werkstatt beheben, Aufbau (falls erforderlich) und Positionierung im Sozialkaufhaus, beraten, verkaufen, Möbel (falls für den Transport erforderlich) wieder auseinanderbauen und liefern, unverkäufliche Möbel fachgerecht entsorgen ...



(Der Sortiertisch)

Übriges Sortiment: Sachspenden annehmen, sortieren, im Verkaufsbereich positionieren und verkaufen, nicht verkäufliche Gegenstände fachgerecht entsorgen ...

Bistro: Speisen und Getränke verkaufen ...

Fazit

Das Sozialkaufhaus bietet vielen von uns die Möglichkeit, mit geringen finanziellen Mitteln Dinge zu kaufen, die wir uns sonst nicht leisten könnten.

Aber das ist nur ein Teilaspekt, wenn man über den Sinn des Sozialkaufhauses nachdenkt: Ohne Mitarbeiter kein Sozialkaufhaus – und ohne Sozialkaufhaus keine Mitarbeiter!

Kurzum: Es ist ein lebendiger Ort des sozialen Miteinanders – der Begegnung und des Austauschs.

(Günther Krier)

WABe e.V. NEWS

Am 19.08.2013 hat Siggie Lövenich seine Tätigkeit als Anleiter des **Sozialkaufhauses Aachen** im Freunder Weg 61 aufgenommen. Er ist Nachfolger des bisherigen Anleiters, Antonio Hanf-Prummern.

Teilnehmer der **Kreativ- und Recyclingwerkstatt Aachen**, Stolberger Straße, werden nun auch Kindermöbel bauen, die das Sortiment des **Sozialkaufhauses Aachen** bereichern sollen. Dort im „Kinderland“ wird eine farbenfrohe Ecke eingerichtet.

Der **Gesundheitstag 2013** am 02.09.2013 auf **Gut Hebscheid** war ein voller Erfolg. Viele von uns nahmen gerne das Angebot an, sich durchchecken zu lassen: Blutdruckmessung, BMI (Body-Mass-Index), Smokerlyzer und Messung des Augeninnendrucks standen auf dem Programm. Zudem gab es auch noch Entspannungs- und Rückentraining. Und sogar der äußere Rahmen stimmte: viel Sonnenschein, das malerische Panorama vom Gut Hebscheid, leckeres Frühstück und zur Mittagszeit Spaghetti bolognese, hmm – lecker!

WABe - Blättchen

In eigener Sache: Wie bereits im Vorwort erwähnt, besteht die Möglichkeit, via Internet direkt mit der Redaktion des **WABe-Blättchen** in Kontakt zu treten. WAS hat sich verändert, und WAS findet WANN und WO statt?

Für aktuelle Infos, die das **WABe-Blättchen** inhaltlich bereichern und lebendiger machen, sind **WIR**, die Redaktion, sehr dankbar. Hier noch einmal die Emailadresse:

blaettchen@wabe-aachen.de

WABe e.V. TERMINE

VIA Integration gGmbH

Gut Hebscheid, Grüne Eiche 45

- **Bluesrock vom Feinsten auf Gut Hebscheid: Richie Arndt & The Bluenatics**
03.10.2013, 20.00 Uhr
Eintritt frei!
- **Letzter Trödel- und Büchermarkt auf Gut Hebscheid in 2013**
06.10.2013, 10.00 – 16.00 Uhr
Das absolute MUSS für alle Bücherfreunde!

Wie kommt man nach Hebscheid?

Mit dem **Pkw** über die A44 Richtung Lüttich bis zum Rastplatz an der Grenze fahren. Dort parken und 50 m gehen.

Mit der **Buslinie 11** (ab AC-Bushof über Hbf) bis Rasthaus Lichtenbusch fahren, dann durch das Gebäude hindurch die Autobahnbrücke passieren und, rechts haltend, noch ca. 500 m gehen.

HUMOR & DENKSPORT

Sherlock Holmes und Dr. Watson sind am Zelten. Mitten in der Nacht wird Dr. Watson von Sherlock Holmes geweckt. Er wird von ihm gefragt, was er sieht. "Ich sehe Sterne am Himmel." "Und was hat dieses zu bedeuten?" Darauf hin antwortet Dr. Watson. "Das es im Universum sicherlich intelligentes Leben gibt. Und sehr viele Planeten." "Quatsch. Man hat uns gerade das Zelt geklaut."

Aus rechtlichen Gründen gelöscht Bild

5	3			7			
6			1	9	5		
	9	8					6
8				6			3
4			8		3		1
7				2			6
	6					2	8
			4	1	9		5
				8			7
						7	9

Impressum

Herausgeber:

WABe e.V., Diakonisches Netzwerk Aachen

Adresse:

WABe e.V., Diakonisches Netzwerk Aachen
Friedenstraße 20 a
52080 Aachen
Telefon: 0241 96867-14

Redaktion:

WABe e.V., Günther Krier
Emailadresse: blaettchen@wabe-aachen.de

Satz:

WABe e.V., Günther Krier

Titelseite:

WABe e.V., Günther Krier

Druck:

Printclub GmbH Digitaldruck, Aachen

Haftungsausschluss:

Den Artikeln liegen Informationen zugrunde, die die Redaktion für verlässlich hält. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden. Für eventuell verbliebene Fehler oder fehlerhafte Informationen und deren Folgen übernimmt die Redaktion keine juristische Verantwortung oder Haftung.